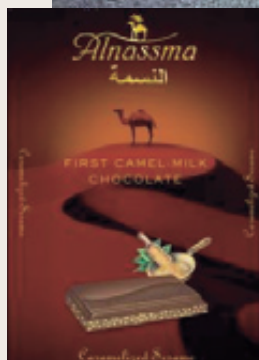


GENUSSMITTEL

Schokolade aus Kamelmilch

Eine neue Delikatesse aus Kamelmilch hat ein österreichischer Chocolatier entwickelt: In Zusammenarbeit mit der Kamelfarm al-Ain und ihrer Meierei in den Vereinigten Arabischen Emiraten stellt der Wiener Fabrikant Georg Hochleitner eine Schokolade aus der Milch von Höckertieren her. Die Milch sei „süßer und weniger fett“ als diejenige von Kühen und ergebe, mit Honig aus dem Jemen kombiniert, eine „gesunde und köstliche“ Nascherei. Vor allem für reiche Kunden in den Luxushotels von Abu Dhabi wollen die Meierei und der Österreicher in einem Joint Venture künftig 50 Tonnen Kamelmilch-Schokolade monatlich produzieren. Die Farm wird zu diesem Zweck zusätzlich 2000 Kamele halten. Auch die Tiviski-Meierei in Mauretanien verarbeitet die Milch von Kamelstuten, die ihr von Herdenbesitzern geliefert wird, zu Spezialitäten wie Hüttenkäse oder „Camelbert“. Tiviski-Managerin Nancy Abeiderrahmane sieht hierin „das beste Mittel, Kamele zu schützen und

TORLEIF SVENSSON / CORBIS



Kamelmilch-Schokolade, Dromedarweibchen mit Jungem

zu erhalten“: Beide Arten, das Dromedar sowie das zweihöckrige Baktrische Kamel, sind weltweit vom Rückgang bedroht. Vor allem in Indien und Pakistan würden ihre kargen Weidegründe zunehmend eingezäunt, bewässert und gepflügt – Eingriffe, die die weitere Desertifikation noch vorantreiben. „Nach kurzfristiger Nutzung als Agrarland ist das Grundwasser der Flächen bald für immer erschöpft“, sagt Abeiderrahmane.

ELEKTRONIK

Transistor aus Plastik

Silizium ist der Grundstoff der Computerrevolution. Einziges Problem: Das Halbmetall ist aufwendig und nur im Reinraum zu Chips zu verarbeiten. Schaltkreise aus Plastik gelten als zukunftsweisende Alternative. Nun sind Forscher um Iain McCulloch von der Firma Merck Chemicals im britischen Southampton dem Plastiktransistor näher gekommen. Im Fachblatt „Nature Materials“ stellen sie flüssigkristalline Thienothiophen-Polymere vor, deren elektronische Eigenschaften erstmals an die von Silizium heranreichen sollen. Das Material weise eine für den Bau von Transistoren günstige Struktur auf, berichten die Forscher. Zudem sei die Herstellung viel einfacher als bisher: Mit gängigen Druckverfahren sollen die Plastiks Schaltkreise selbst auf biegsames Material gedruckt werden können.

SEXUALITÄT

Schönes Wagnis Lust

Über Sex müssten eigentlich alle längst alles wissen und – vom Teenie bis zum Mittdreißiger – ganz unverkrampft über alle möglichen Spielarten der körperlichen Liebe plaudern. Tun sie aber nicht, wie steigende Zahlen bei Teenager-Schwangerschaften oder Befragungen über den Frust im Bett belegen. Deswegen haben Achim Wüsthof und Verena Böning ein traditionelles Thema neu verpackt: das Sexualeklärungsbuch. „Sexpedition“ behandelt klassische Themen wie Verhütung und Anatomie, aber auch ungewöhnlichere wie Tabus und Sextoys. Wo Worte versagen, hilft die moderne Bildsprache weiter: rot eingefärbte Wasserblasen zum Thema Verkehr, Blumen, Bananen, nackte Haut – und das Ganze nicht



OLE GRAF / ZEFA / CORBIS

ohne Humor. Sex macht Spaß und ist vielseitig, lautet die Botschaft; und nichts tört mehr ab als sexueller Leistungsdruck. Ohne kumpelhaften Jugend-Jargon oder anbiederndes Leser-Duzen ermutigen die Autoren entspannt dazu, sich auf das schöne Wagnis Lust einzulassen. Anders als in anderen Werken gibt es hier keine „Was ist normal, was ist nicht normal?“-Regeln, kein Stellungen-Coach gibt Empfehlungen. Stattdessen lernen auch

Vielerprobte manches dazu, zum Beispiel: Es zählt sich nicht aus, Selbstbewusstsein in Zentimetern zu messen; Männer mit kürzeren Penis können im Alter länger potent bleiben, weil für die Erektion weniger Blut benötigt wird. „Sexpedition“ regt zum Selbstgespräch an. Es eignet sich aber auch zum Vorlesen im Bett.

* Achim Wüsthof, Verena Böning: „Sexpedition. Mehr Lust entdecken“. Ullstein-Verlag, Berlin; 127 Seiten; 15,95 Euro.